

6225/AB XX.GP

B e a n t w o r t u n g

der Anfrage der Abgeordneten Mag. Haupt und Kollegen  
betreffend Fußnormen  
(Nr. 6517/J)

Zur vorliegenden Anfrage führe ich folgendes aus:

Zu Frage 1:

Bei der Auswahl "gesunder Schuhe" kann man nach Ansicht von Experten nicht vom abstrakten Begriff eines „gesunden“ Schuhs ausgehen, sondern vor allem von der Auswahl des für einen bestimmten Fußtyp bzw. für den individuellen Fuß passenden Schuhs. Zu beachten ist etwa, daß es verschiedene Fußtypen gibt - ein „hochgesprengter“ Fuß ist genauso häufig wie ein Flachfuß‘ wobei naturgemäß die erwähnten Fußtypen mit einer Schuhform nicht optimal versorgt werden können. Diese Tatsachen sind offenbar auch der Grund, weshalb weder in Österreich noch im (europäischen) Ausland einheitliche Normungen bzw. „Konformitätszeichen“ bestehen.

Eine wesentliche Voraussetzung beim Kauf "fußgerechter“ Schuhe ist sicher, genügend Zeit und Aufmerksamkeit auf die Auswahl des individuell geeigneten Schuhs zu verwenden und die Beratung des Fachpersonals im Geschäft in Anspruch zu nehmen.

Zu den Fragen 2, 3 und 5:

Mein Ressort hat bereits Kontakt mit Herrn Univ. Prof. Dr. Rainer KOTZ (Mitglied des Obersten Sanitätsrates) bzw. mit von diesem genannten Experten auf dem Gebiet der Fußgesundheit aufgenommen.

Gemeinsam mit den Fachbeamten meines Ressorts sollen vorerst Möglichkeiten ausgelotet werden, inwiefern europaweite Qualitätsnormen vor allem für Kinderschuhe erarbeitet und wie in Österreich die Beratung der Eltern beim Kauf von Kinderschuhen optimiert werden kann.

Zu Frage 4:

Der Brief von Herrn Kableka ist mir bekannt.

Zu Frage 6:

Im Rahmen des Mutter - Kind - Paß - Untersuchungsprogrammes ist bis zum 4. Lebensjahr auch eine orthopädische Untersuchung des Kindes vorgesehen. Im Rahmen des Untersuchungsganges ist dabei naturgemäß entsprechendes Augenmerk auch auf Fußfehlbildungen und - fehlstellungen zu legen, um die jeweils individuell gebotenen Vorsorge - oder Behandlungsmaßnahmen setzen zu können.